



TÜRKEI 2014

# TÜRKEI 2014



# Rundreise zu den antiken Stätten an der Westküste der Türkei

25. Mai bis 5. Juni 2014



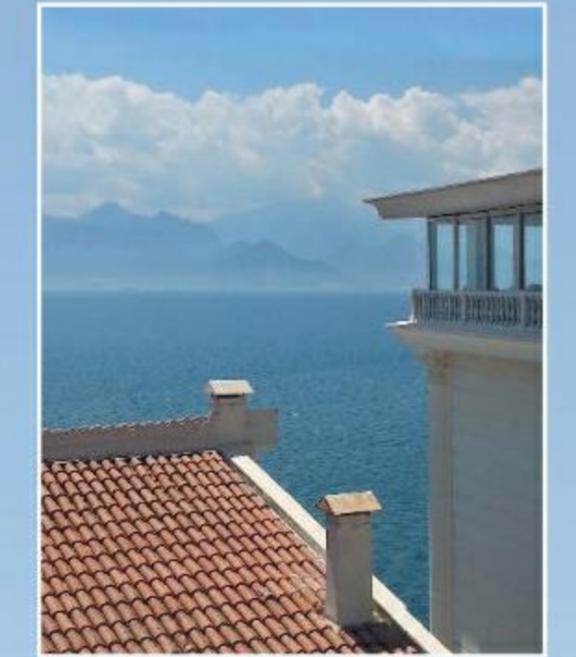
Bordkartenkontrolle  
Boarding Pass Control

↑ C 60-89 ✈





Blick von der Hotelterasse über die Bucht von Antalya auf das Taurusgebirge



Panoramablick nach Süden über Antalya



## Ephesos

...war im Altertum eine der ältesten, größten und bedeutendsten griechischen Städte Kleinasiens und beherbergte mit dem Tempel der Artemis eines der Sieben Weltwunder. In der Antike lag die Stadt direkt am Meer; durch Sedimentation sowie klimatische und seismische Veränderungen verschob sich die Küstenlinie im Laufe der Zeit nach Westen, so dass sich die Reste der Stadt heute mehrere Kilometer landeinwärts befinden.

Die Ruinen von Ephesos liegen in der Nähe von Selçuk, ungefähr 70 km südlich von İzmir an der türkischen Westküste (Ägäis). Sowohl der Name Ephesos als auch die ursprüngliche Besiedlung stammen aus vorgriechischer Zeit. Die ältesten Zeugnisse für die Anwesenheit von Menschen im Bereich der späteren Stadt Ephesos gehen bis 5.000 v. Chr. zurück.





römische Thermen



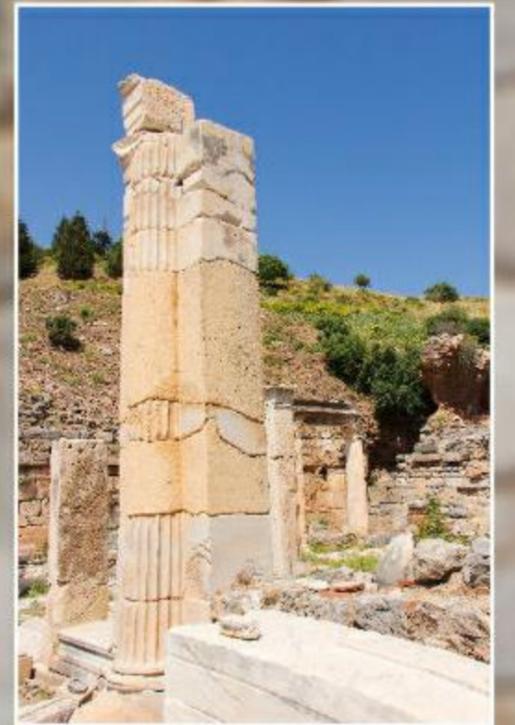
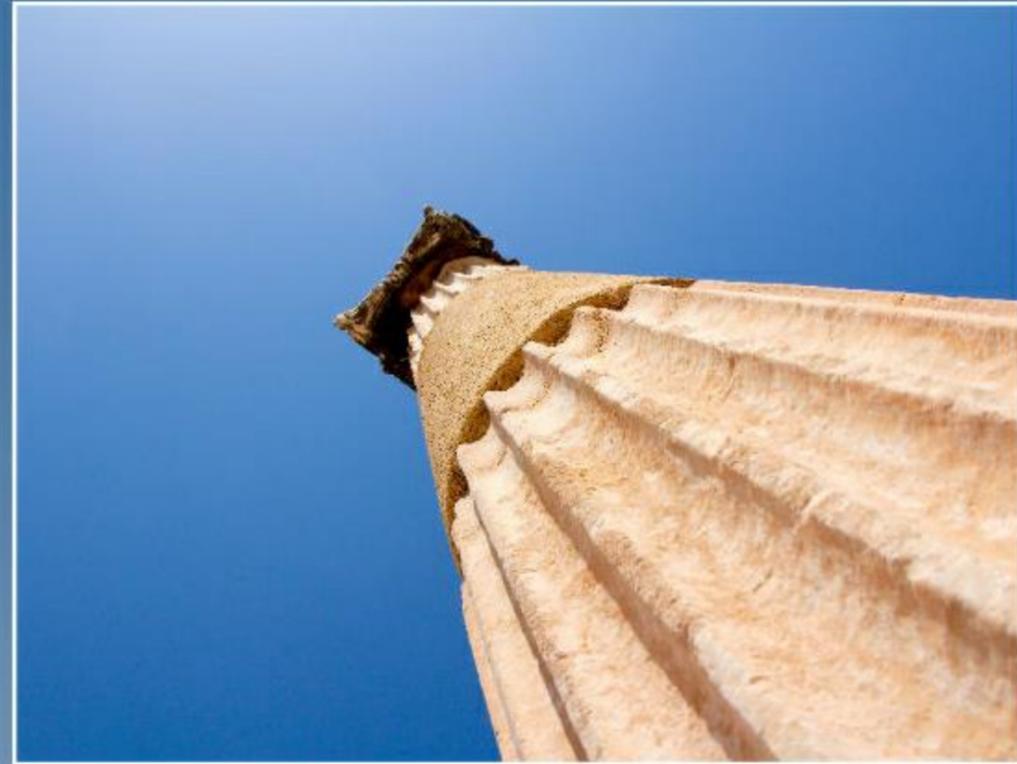
Basilika Stoa/Prytaneion (Königliche Halle)



Brunnenanlage Nymphaeum Traiana



Rhodisches Peristil (Säulenhalle)

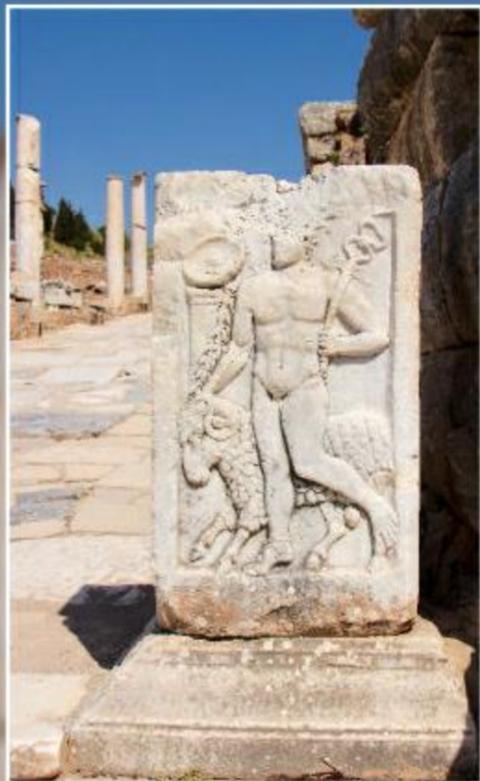


Das **Bouleuterion** war Tagungsort des Rates (Boule) sowie Ort musischer Aufführungen und Wettbewerbe.

Das um 100 n. Chr. errichtete einst überdachte, halbkreisförmige Auditorium erhielt um 150 n. Chr. eine von Publius Vadius Antoninus gestiftete Bühnenwand, an der eine Porträtgalerie der kaiserlichen Familie aufgestellt und Briefe des Kaiser Antoninus Pius (138-161 n. Chr.) angebracht waren.





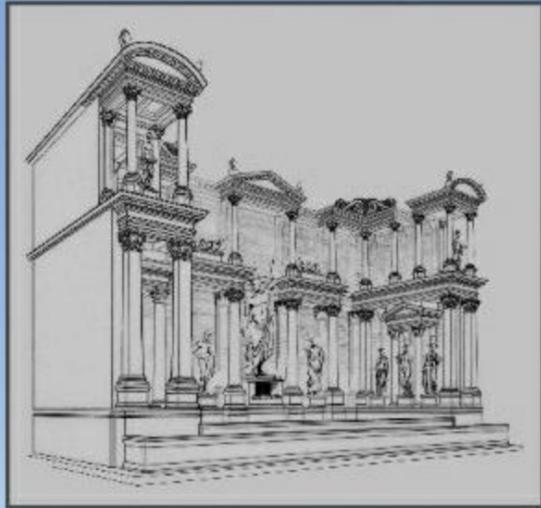


### Polliobau und Domitiansbrunnen

Der 8 x 6,5 m große und 6,4 m hohe Sockel ist der Rest eines Ehrengrabes, das in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. dem Gaius Sextilius Pollio von seinem Stiefsohn auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstück errichtet wurde. So ehrte die Stadt den Stifter der Basilika am Staatsmarkt und eines Aquäduktes.

Südlich des Bauwerkes wurde in den Jahren 92/93 n. Chr. der Domitiansbrunnen erbaut, dessen große halbrunde Nische sich zum Domitiansplatz öffnet. Rankenfeiler tragen den Bogen, der heute als Beton-Marmor-Rekonstruktion angedeutet ist. In der Nische stand eine Statuengruppe mit der Darstellung von Odysseus' Polyphem-Abenteuer.





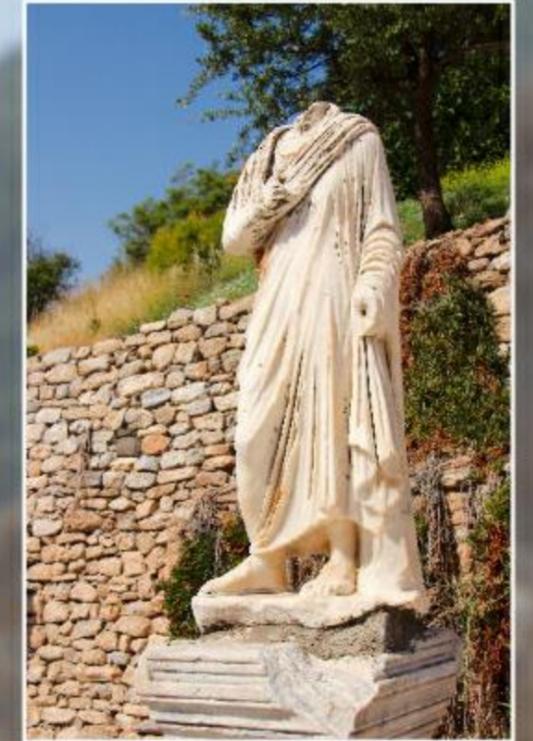
Das **Nymphaeum Traiana** - eine Brunnenanlage - die von Tiberius Claudius Aristion zwischen 102 und 114 n. Chr. zu Ehren der Artemis von Ephesos und des Kaisers Trajan (89-117 n. Chr.) gestiftet.

Die ursprüngliche Höhe des heute als Architekturprobe aufgestellten Bauwerkes betrug 9,50 m. Eine zweigeschossige Fassade umgab den Brunnen an drei Seiten. Über dem Wasserfluss in der Mitte ist der Sockel der Statue Trajans zu sehen, zu dessen Füßen die Weltkugel liegt.





Der **Domitianstempel** mit Altar diente dem Kaiserkult und waren Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.), nach dessen Tod und der Tilgung seines Andenkens dem Geschlecht der Flavier gewidmet. Der auf einem sechsstufigen Unterbau (24 x 34 m) errichtete Tempel mit 8 x 13 Säulen stand auf einer mithilfe mächtiger Stützbauten geschaffenen Terrasse. Mit dem Sieg des Christentums wurde er bis auf seine Fundamente abgetragen und ist heute fast völlig verschwunden.





**Das Hanghaus** ist ein Häuserblock, der ab seiner Gründungszeit im 1. Jahrhundert v. Chr. in sechs Parzellen zu je einer Wohneinheit unterteilt war. Die Räume der einzelnen Einheiten gruppierten sich jeweils um einen zentralen Säulenhof.

Die Räume erreichten Höhen von bis zu 11 m - ihre repräsentative Ausgestaltung lässt auf ein Mitglied der städtischen Elite vermuten.



#### Die Latrine

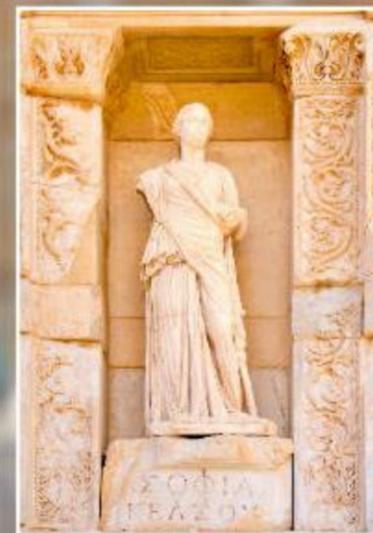
Von der überdeckten "Akademiegasse" aus erreichte man die öffentliche Latrine. Die frei zugängliche Gemeinschaftstoilette diente der Stadtbevölkerung wie auch den Besuchern der angrenzenden Variusbades.

Die Sitze der Latrine sind an drei Seiten um einen offen Säulenhof angeordnet; vor den Sitzbänken floss in einem Kanal Frischwasser, das der Reinigung diente.



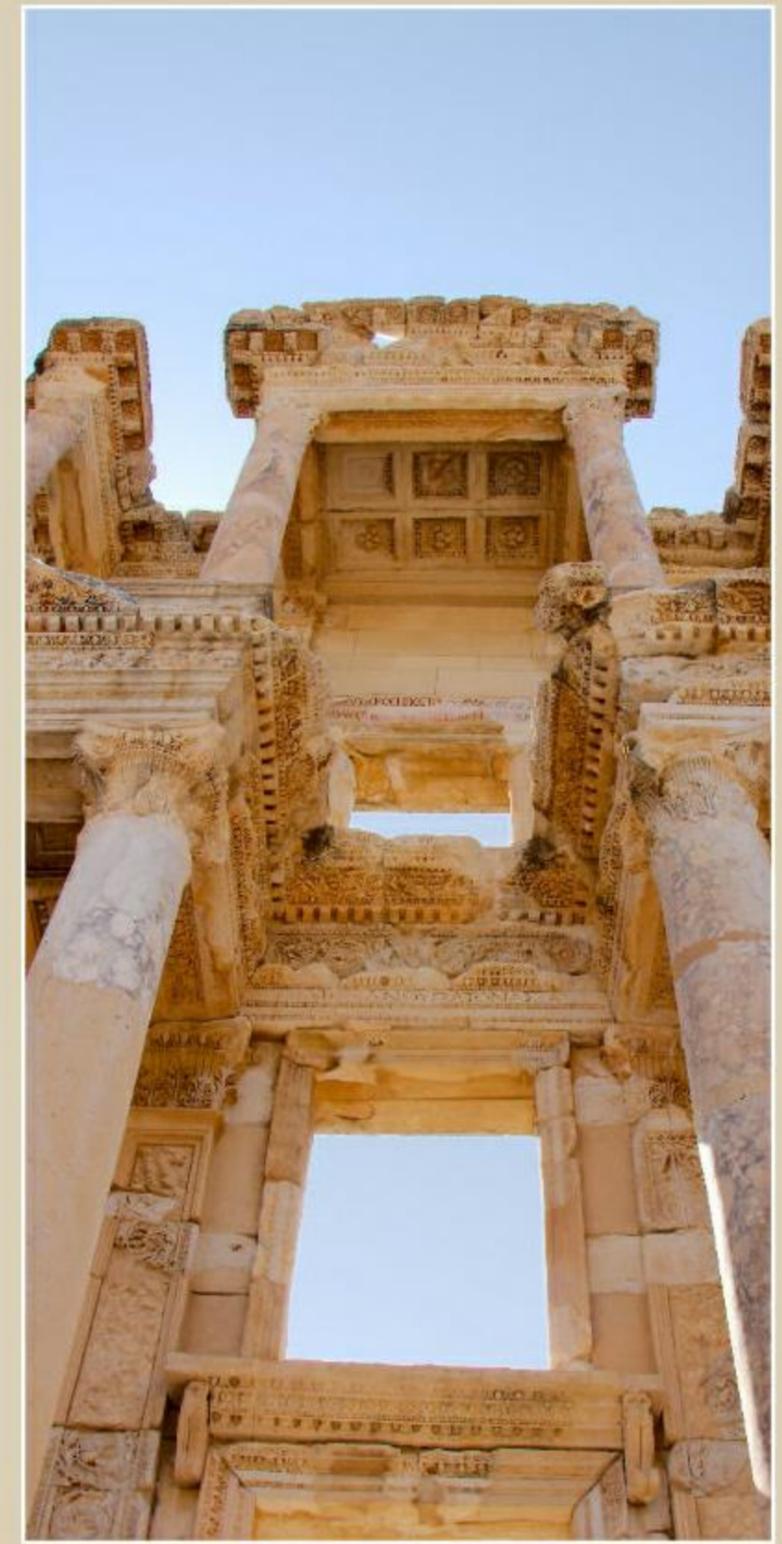
Die **Celsusbibliothek** ist das bekannteste Bauwerk in Ephesos und wurde zwischen 100 und 110 n. Chr. von Gaius Iulius Aquila für seinen Vater, den Senator Tiberius Iulius Celsus Ploemaeus, gestiftet. Die Bibliothek ist eigentlich als Heroon (Grabdenkmal) zu verstehen, das über der Grabkammer des Verstorbenen errichtet wurde.

Über eine neunstufige, von zwei Statuen flankierte Freitreppe erreicht man die Vorhalle, von der aus der tatsächliche Bibliotheksraum betreten werden konnte. Die Architektur der Prunkfassade kontrastiert mit der Ziegelbauweise im Inneren des Gebäudes, auch wenn dessen Böden und Wände mit Marmor verkleidet waren. Bei einem Erdbeben um 270 n. Chr. wurde die Bibliothek zerstört und nicht wieder aufgebaut. In der Spätantike diente die Rest ihrer Prunkfassade als Rückwand eines Straßenbrunnens. Die Wiedererrichtung erfolgte in den Jahren 1970-1978.



ΖΤΟ  
 ΤΑΝΤ  
 ΤΟΜΑΛ  
 ΙΣΑΛ  
 ΒΙΒΙΒ  
 ΥΤΗΤ  
 ΝΕΥΛ  
 ΟΥΛ  
 ΙΣ  
 ΙΩ  
 ΑΙ  
 ΟΥ  
 ΟΥ  
 ΟΥ

BIBLIOTHEK UND EHRENGRAB DES TI JULIUS CELSUS POLEMAEANUS  
 MIT ZUSTIMMUNG DER GENERALDIREKTION FÜR MUSEEN UND ALTERTUMER DER TÜRKEI  
 HAT DAS ÖSTERREICHISCHE ARCHÄOLOGISCHE INSTITUT IM ZUSAMMENWIRKEN  
 MIT DER BAUVEREINIGUNG IN DEN JAHREN 1970-1978  
 DIESES DENKMAL WIEDERERRICHTET  
 FORSCHUNG UND BAUEN DER GEGENWART SIND  
 IN DIESEM WERKE DER VERGANGENHEIT  
 ZU SICHTBARER EINHEIT GEWORDEN DURCH  
 HERMANN VETTERS VOLKER MICHAEL STRÖCKA-FRIEDMUND J. MUEBER  
 UND  
 ANTON K. PRSKAVITZ





### Die Arkadiane

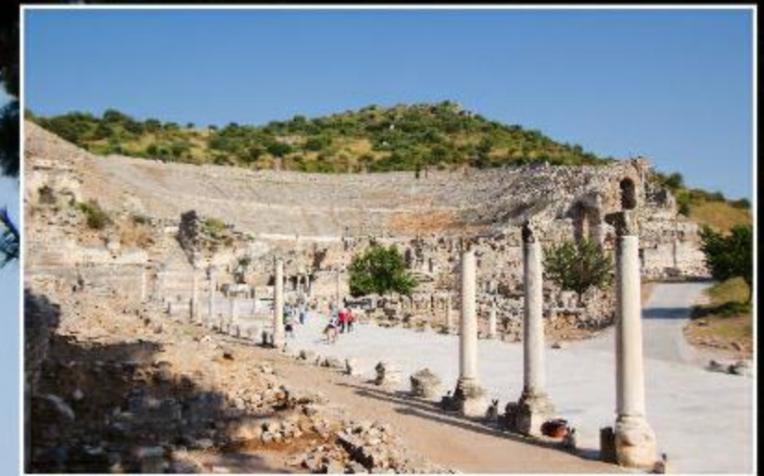
Die 500 m lange und 11 m breite Straße war die wichtigste Verbindung zwischen dem großen Theater und dem Hafen. Ihr Erscheinungsbild geht auf eine Neugestaltung unter Kaiser Arcadius (395-408 n. Chr.) zurück.

Eine Inschrift mit der Regelung für die öffentliche Beleuchtung der Straße datiert in das 6. Jahrhundert. In justinianischer Zeit (527-565 n. Chr.) wurde das sogenannte Vier-Säulen-Monument errichtet, dessen Skulpturen Mitglieder der kaiserlichen Familien oder hohe Würdenträger darstellten.



## Das große Theater

Das Bauwerk geht auf einen hellenischen Vorgängerbau (3.-1. Jhd. v. Chr.) zurück. In römischer Zeit erfuhr es unter den Kaisern Domitian (81-69 n. Chr.) und Trajan (98-117 n. Chr.) eine umfangreiche Neugestaltung mit einem zunächst zwei-, später dreigeschossigem Bühnengebäude. Es gehört mit einem Fassungsvermögen von bis zu 25.000 Personen zu den größten Theatern der antiken Welt. Neben Theateraufführungen diente es auch für Versammlungen und als Austragungsort für sportliche und Gladiatorenwettkämpfe.





Die Zitadelle von Selçuk auf dem Ayasoluk-Hügel in der Provinz İzmir.



Übernachtung im Hitit Hotel Selçuk



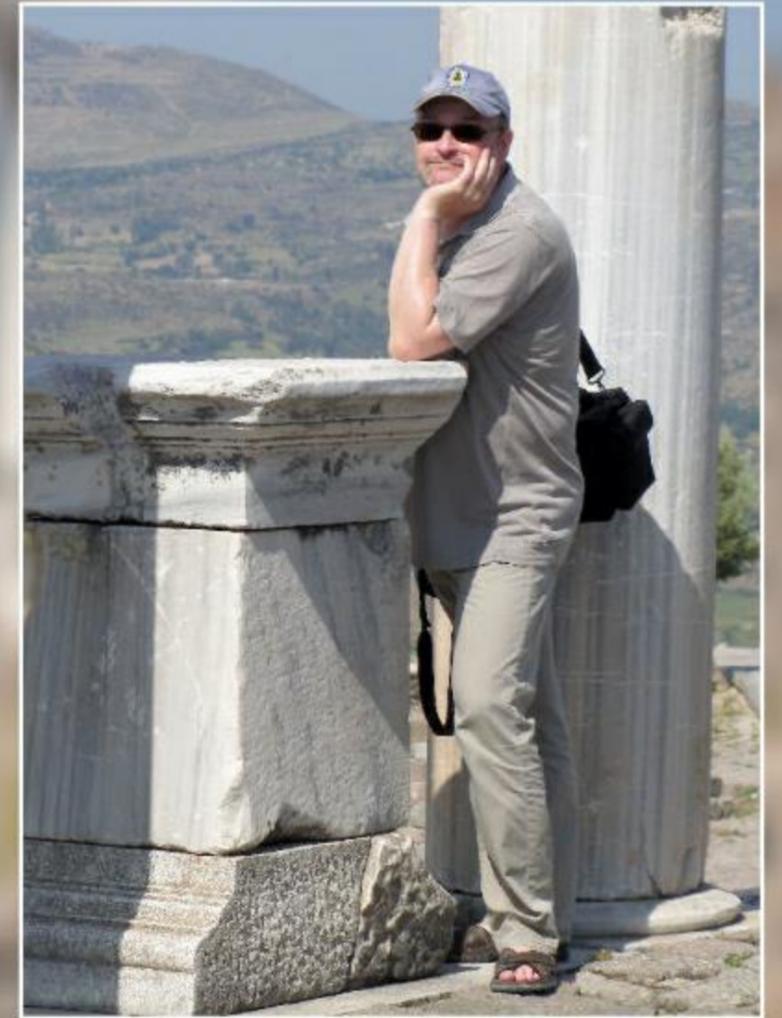
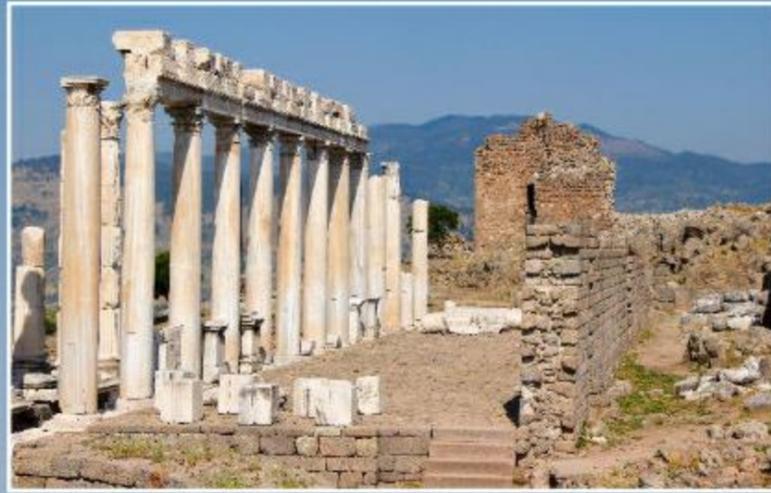
## Pergamon

Pergamon war eine antike griechische Stadt. Die Bebauung erhebt sich zu Füßen, an den Hängen und auf der Hochfläche der Akropolis, deren Zentrum sich auf einem etwa 335 Meter hohen, tafelbergförmigen Massiv befindet. Während des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. war Pergamon Hauptstadt des Pergamenischen Reich und wurde zu einem der bedeutendsten Kulturzentren des Hellenismus. Namensgebend war die Stadt für das Pergament, das einer antiken Legende zufolge dort erfunden wurde. Der heutige türkische Name der Stadt ist Bergama.



Auf der höchsten Stelle des Burgbergs erhob sich der **das Trajaneum** - der Tempel für Trajan und Zeus Philios. Auf einer mit Gewölbekonstruktionen vorbereiteten Terrasse erhob sich mittig der Tempel auf einem 2,90 m hohen Podium. Der Tempel selbst war rund 18 m breit mit einer Anordnung von 6×9 Säulen. Im Norden wurde das Areal durch eine erhöht stehende Säulenhalle abgeschlossen, während Ost- und Westseite lediglich von einfachen Quadermauern begrenzt waren.

Bei den Ausgrabungen fand man im Schutt der Cella Statuenfragmente des Trajan und des Hadrian, insbesondere Porträtköpfe und Statuenfragmente von der Kultstatue des Zeus Philios.





Original-Sockel des Pergamonaltars, der im Pergamonmuseum in Berlin zu besichtigen ist



Das **griechische Theater** von Pergamon liegt am steilen Westhang des Burgberges. Erste Spuren eines befestigten und mit Holzbühne versehenen Theaters lassen sich in das frühe 5. Jahrhundert v. Chr. datieren. Es bot Platz für 10.000 Zuschauer, die über die Theater-Terrasse Zugang zu ihren Sitzplätzen bekamen. Die Terrassengestaltung selbst mit ihren Hallen und dem Tempel des Dionysos an ihrem Nordende wurde in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. errichtet. Das hölzerne Bühnengebäude konnte bei Bedarf auf- und abgebaut werden. Erst am Wechsel vom 2. zum 1. Jahrhundert v. Chr. wurde das Bühnengebäude durch eine marmorne Fassung ersetzt.



Das **Asklepieion** von Pergamon ist ein rund zwei Kilometer westlich der Akropolis von Pergamon gelegener Heiligtums-komplex, der für den griechischen Gott der Heilkunst, Asklepios, errichtet wurde.

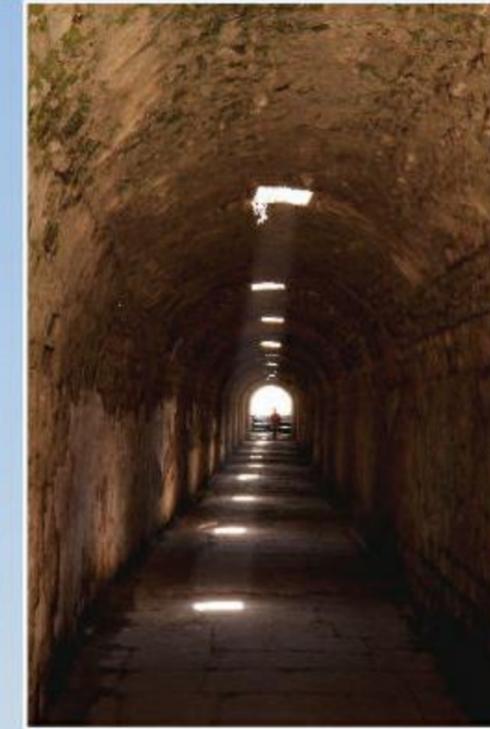
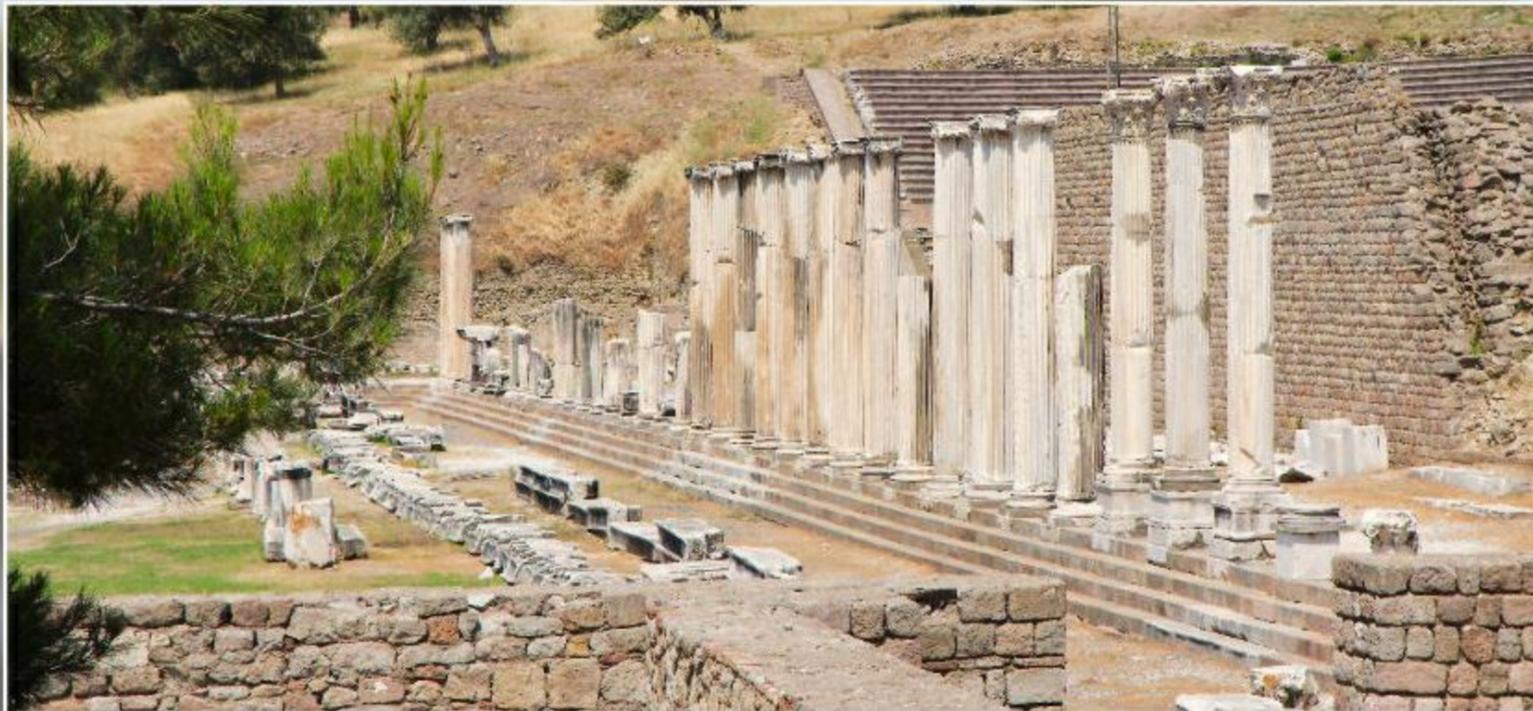
Der Asklepioskult wurde in Pergamon bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. eingerichtet und lag zunächst erblich in der Familie eines gewissen Archias, des Begründers des Kultes. Unter Eumenes II. wurde er zum Staatskult erhoben. Das Asklepieion in seiner heute bekannten Gestaltung ist auf einen Ausbau in der Zeit des römischen Kaisers Antoninus Pius zurückzuführen. Doch haben Nachgrabungen auch Reste der hellenistischen und noch älterer Bauphasen zutage gefördert. Im 2. Jahrhundert n. Chr. stellte das Heiligtum das bedeutendste Asklepieion in der antiken Welt dar.



Straße zum Asklepieion



römisches Theater



Auf der Südostecke des Areals stand ein zweigeschossiger und außen fast 60 Meter im Durchmesser großer Rundbau, dessen Obergeschoss mit nach innen gerichteten Halbrundnischen gegliedert war. Das mit einem normalen Dach versehene Gebäude diente dem Kurbetrieb und war durch einen rund 80 Meter langen unterirdischen Gang mit dem Kultzentrum der Anlage, der heiligen, **radioaktiven** Quelle, verbunden.



# Troja



Troja befindet sich auf dem 15 m hohen Siedlungshügel an den Dardanellen.

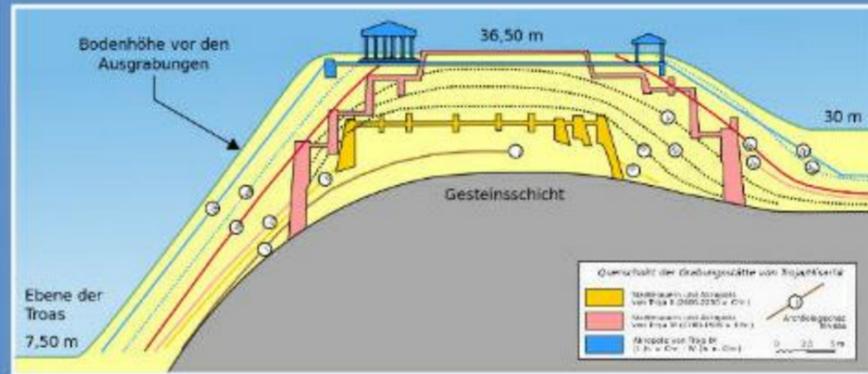
Berühmtheit erlangte der Ort in der Antike durch die Dichtung Ilias von Homer und den dort beschriebenen sagenhaften Trojanischen Krieg. Noch in der Spätantike wurden der Ort und seine sagenhaften Helden im Römischen Reich hoch verehrt, der Hügel Ilium war weitbekannt. Mit dem Beginn des christlichen Mittelalters geriet Troja allerdings in Vergessenheit.

Die Existenz und die Lage Trojas gehören seit zwei Jahrhunderten zu den umstrittensten Themen der Archäologie. Die auseinandergehenden Meinungen mündeten schließlich in die Troja-Debatte. Gleichwohl unterstützt heute eine Mehrheit der Altertumswissenschaftler die These, dass der Ort Hisarlık das beschriebene Troja ist und damit auch den Schauplatz des von Homer beschriebenen Geschichte darstellt. Bei Homer wird der Ort vor allem Ilium oder Ilios genannt.

Anhand der Ilias-Übersetzung von Alexander Pope suchte Robert Wood ab 1750 erstmals nach Resten einer Burganlage und ließ damals sorgfältig vermessene Karten der Landschaft rund um Troja - der Troas - erstellen. In seinem Auftrag übertrug Jean Baptiste Le Chevalier 1791 die Rekonstruktion Popes auf die reale Landschaft und wählte dementsprechend die erste auffällige Anhöhe vor dem Idagebirge als Ort des alten Troja. Der wesentlich unscheinbarere Hügel von Hisarlık wurde ebenfalls als Ruinenstätte erkannt und als Ort des griechisch-römischen Ilium identifiziert.

1824 verfasste der schottische Amateurgeologe Charles MacLaren eine Dissertation über Troja, in der er den Hügel Hisarlık als Troja lokalisierte. Als er eine noch fundiertere Beschreibung der Ebene von Troja publizierte, versuchte der Sohn, Frank Calvert, von 1863 bis 1865 erste kleinere Probegrabungen.

Im August 1868 kam der deutsche Archäologe Heinrich Schliemann in die Ebene der Troas. Auch er war hier auf der Suche nach dem sagenhaften Troja und vermutete es zuerst, entsprechend der These von Le Chevalier, unter dem Hügel Ballı Dağ. Schliemann und seine fünf Arbeiter wurden nicht fündig, er wollte abreisen, verpasste sein Schiff und traf dabei zufällig auf Frank Calvert.

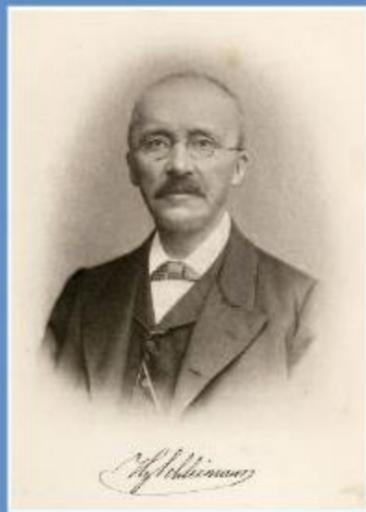


Calvert konnte nun Schliemann mit seiner Überzeugung begeistern, dass sich unter dem Hügel von Hisarlık die Ruinen Trojas verbergen müssten.

1873 teilte Schliemann mit, Troja in Hisarlık gefunden zu haben; den Durchbruch zu seinem Ruhm verdankte er aber dem spektakulären Fund des von ihm selbst so genannte "Schatz des Priamos". Allerdings ergaben sich bereits zu Schliemanns Lebzeiten erste Hinweise darauf, dass der Schatz mehr als 1.000 Jahre älter war als angenommen.

Weitere Ausgrabungen ergaben, war Troja schon zu Beginn der frühen Bronzezeit (ab ca. 3000 v. Chr.) bis in die Spätantike besiedelt und Spuren noch früherer Besiedlung gefunden worden, die bis in das 5. Jahrtausend v. Chr. zurückreichen. Die Besiedlung endete nach mehreren verheerenden Erdbeben gegen Ende des 5. Jahrhunderts.

Bis heute wurden mehr als zehn Siedlungsschichten entdeckt (Troja I bis Troja X), die wiederum in über 40 Feinschichten unterteilt werden. Dabei gehören Troja I (2950–2550 v. Chr.) und II (2550–2200) der Frühen, Troja III bis V (2200–1700) der Mittleren, Troja VI bis VIIa (1700–1200) der Späten Bronzezeit und Troja VIIb (1200–1000) der Frühen Eisenzeit an. Troja VIII und IX datieren in die Zeit vom 8. Jahrhundert v. Chr. bis in die römische Zeit, Troja X, ein byzantinischer Bischofssitz, reicht bis ins frühe Mittelalter.





Burgmauern



Ost-Tor



Schliemanngraben - Fundort des sog. "Schatz des Priamos"



Odeion und Bouleuterion



Heiligtum



Süd-Tor



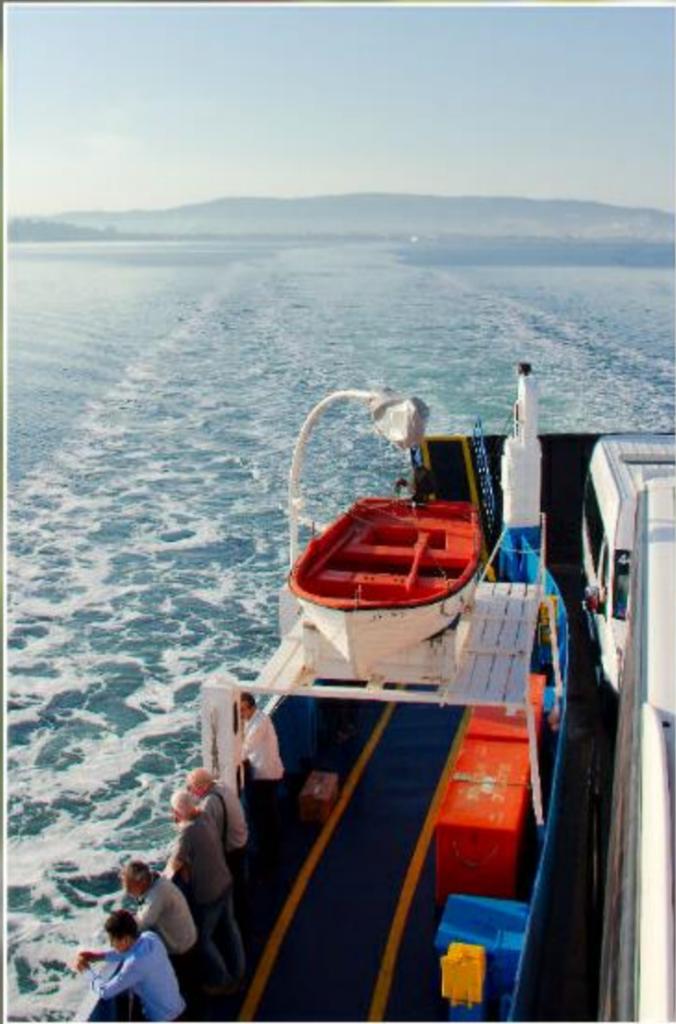


Sonnenuntergang an den Dardanellen





Übernachtung im Iris-Hotel in Güzelyali an den Dardanellen, anschließende Überfahrt zum europäischen Festland und Weiterfahrt nach Istanbul.



Osmanische Festung Kilitbahir

Die Blaue Moschee von der Hagia Sophia gesehen.



Der **Topkapı-Palast** in Istanbul war jahrhundertlang der Wohn- und Regierungssitz der Sultane sowie das Verwaltungszentrum des Osmanischen Reiches.

Mit dem Bau wurde bald nach der Eroberung Konstantinopels (1453) durch Sultan Mehmed II. begonnen. Seit 1459 wurde auf der heute Sarayburnu genannten Landspitze zwischen Goldenem Horn und Marmarameer ein neuer, zunächst aus zwei Höfen bestehender Palast errichtet, der 1468 vollendet war. 1478 wurde eine Wehrmauer um den Palast fertiggestellt. Damit war die Grundstruktur des Palastes bereits im 15. Jahrhundert in den wesentlichen Zügen festgelegt. Der Bau ist somit auch nach den späteren Umgestaltungen eines der bedeutendsten Architekturzeugnisse der Renaissancepoche in Europa.



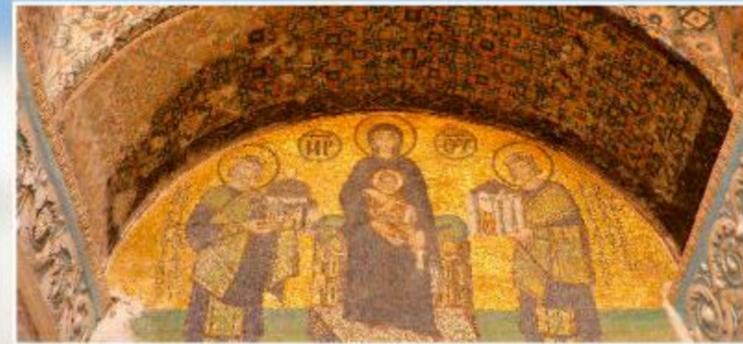
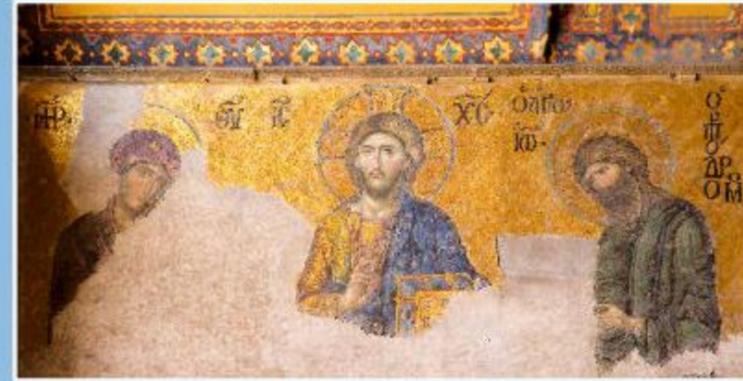
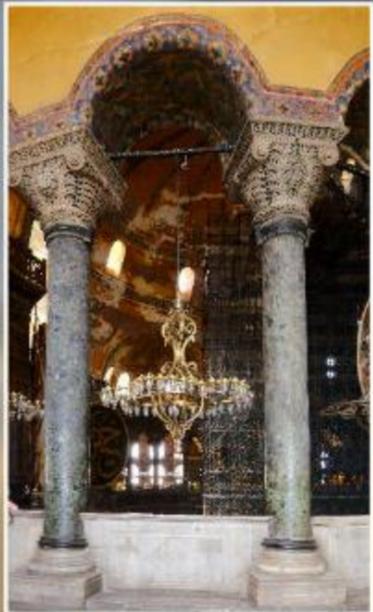
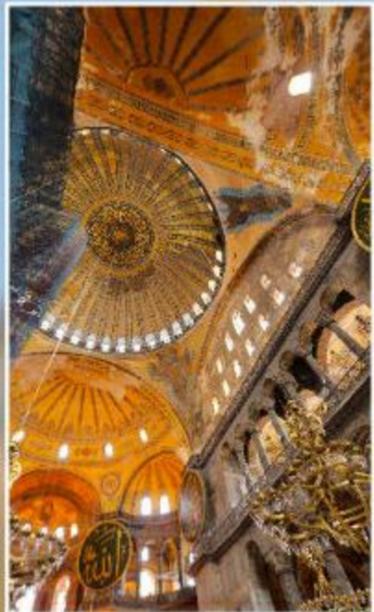
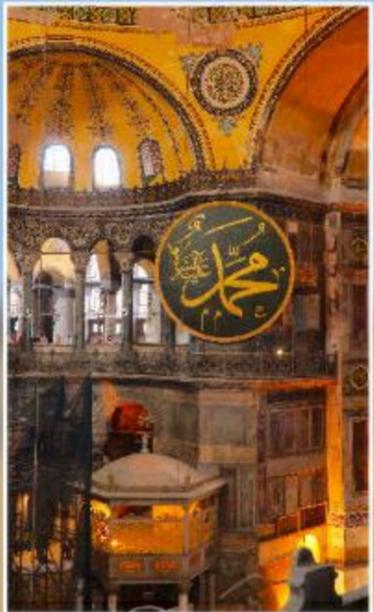


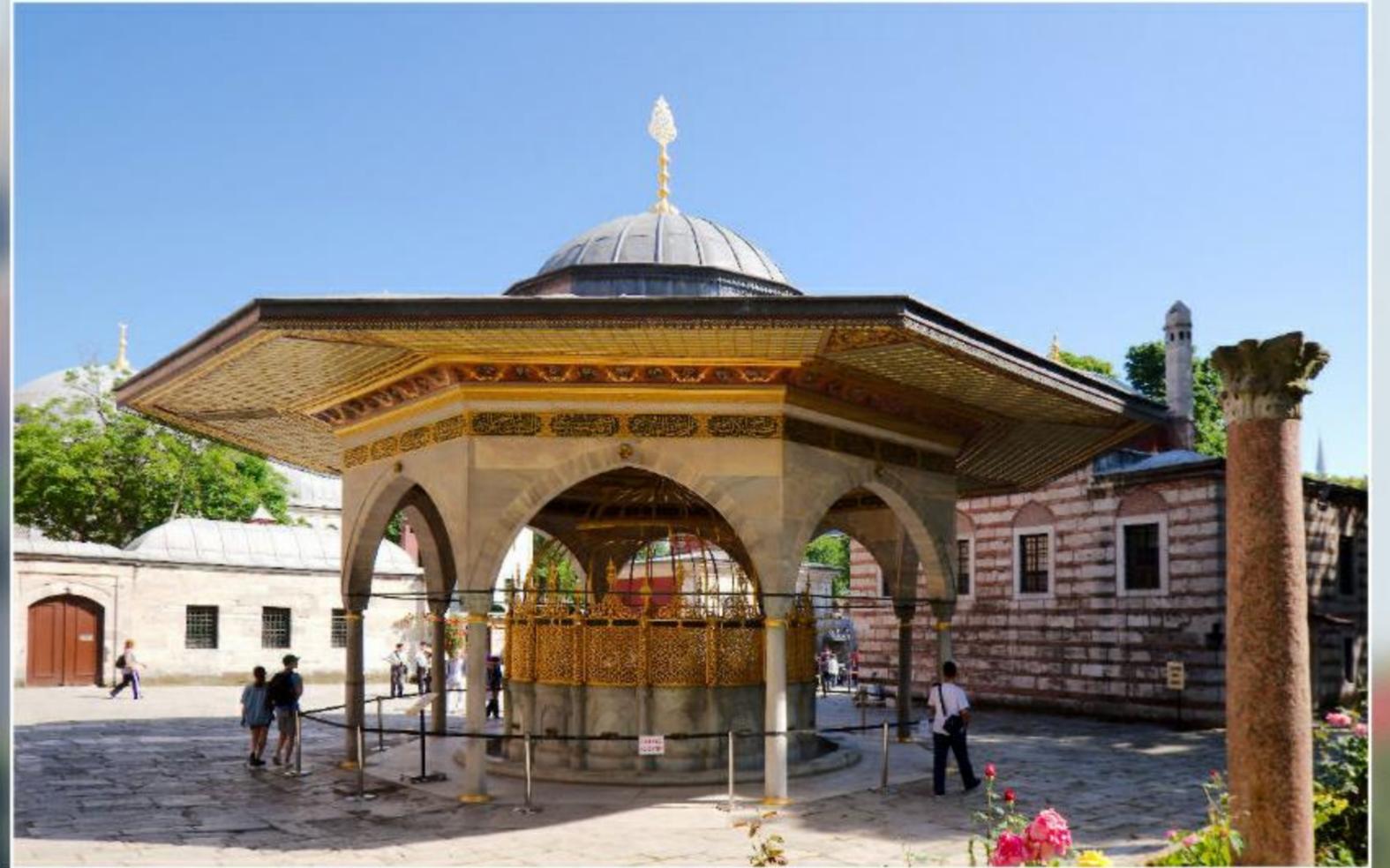
Die **Hagia Sophia** ist eine ehemalige christlich-byzantinische Kirche, spätere Moschee und heutiges Museum in Eminönü, einem Stadtteil im europäischen Teil Istanbuls. Als Kuppelbasilika errichtet, setzte sie im 6. Jahrhundert n. Chr. neue architektonische Akzente. Die Hagia Sophia, das letzte große Bauwerk der Spätantike, war die Hauptkirche des Byzantinischen Reiches und religiöser Mittelpunkt der Orthodoxie und ist heute ein Wahrzeichen Istanbuls.

Als Krönungskirche der byzantinischen Kaiser (seit 641), als Kathedrale des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel und Ort wichtiger historischer Geschehnisse ist die Hagia Sophia in besonderer Weise mit der byzantinischen Geschichte verbunden.

Ihr Bau und ihre Symbolkraft waren von außerordentlich hoher Bedeutung für die orthodoxe Christenheit. Daher gilt sie den meisten Christen noch heute als großes Heiligtum. Mit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 durch die Osmanen wurden christliche Insignien, Inneneinrichtung, Dekorationen und Glocken der Hagia Sophia entfernt.

Kunsthistorisch bedeutend sind die Mosaiken aus der Erbauungszeit, von denen viele bei der Umwandlung zur Moschee verputzt und zugemörtelt wurden. Nur Wenige sind heute freigelegt. 1847 wurden bei der ersten neuzeitlichen Renovierung und Bestandsaufnahme der Hagia Sophia nach Abnahme der islamischen Tünche große Teile dieses wertvollen Baubestand offengelegt. Nach Protesten der Imame wurden die Mosaiken kurze Zeit später wieder zugemörtelt. Wie sich bei der späteren teilweisen Neuaufdeckung zeigte, waren zwischenzeitlich weitere Mosaikreste beschädigt worden und einige sogar vollkommen ausgelöscht. Man geht davon aus, dass einst ca. 160.000 m<sup>2</sup> der Wände und Decken mit Mosaiken verziert waren.









### Die Blaue Moschee

Die Sultan-Ahmed-Moschee wurde 1609 von Sultan Ahmed I. in Auftrag gegeben und bis 1616, ein Jahr vor dem Tod des Sultans, vom Sinan-Schüler Mehmet Ağa erbaut. Nach der Umwandlung der kaum 500 Meter entfernten Hagia Sophia in ein Museum ist diese heute Istanbuls Hauptmoschee und ein Hauptwerk der osmanischen Architektur. In Europa kennt man sie als Blaue Moschee wegen ihres Reichtums an blau-weißen Fliesen, die die Kuppel und den oberen Teil der Mauern zieren, aber jünger als der Bau selbst sind. Kunsthistorisch bedeutsamer sind die Fliesen auf dem unteren Teil der Mauern und den Tribünen: Sie stammen aus der Blütezeit der Iznik-Fayencen und zeigen traditionelle Pflanzenmotive, bei denen Grün und Blautöne dominieren. Die Ausmalung des Innenraumes wurde auf Rosa geändert.

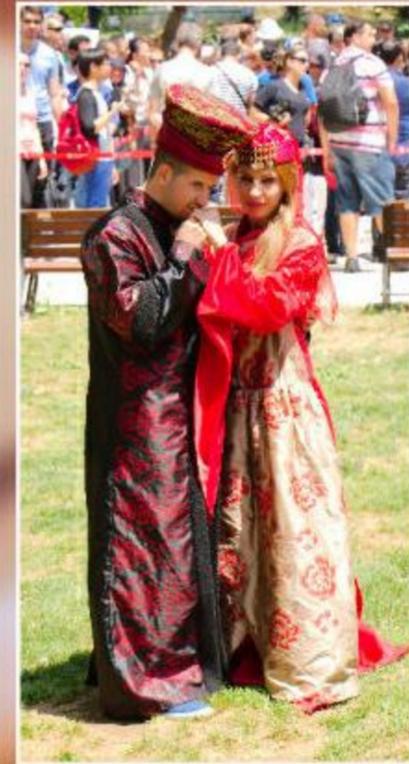


Die Moschee hat sechs Minarette; nur die Prophetenmoschee in Medina mit 10 und die Hauptmoschee in Mekka mit 9 Minaretten haben mehr. Gemäß Hofchronisten hatte der Sultan bei der Auftragsvergabe vom Architekten verlangt, die Minarette zu vergolden. Da das aufzuwendende Blattgold aber das ihm vorgegebene Budget vollkommen überschritten hätte, "verhörte" sich Mehmet Ağa und machte aus dem türkischen Wort altın ("Gold") die Zahl altı ("sechs").

Der Gebetsraum ist mit 53 m Länge und 51 m Breite fast quadratisch. Die Hauptkuppel hat einen Durchmesser von 23,5 m und ist 43 m hoch. Sie wird von vier Spitzbögen und vier flachen Zwickeln getragen, die wiederum auf vier riesigen, 5 m dicken Säulen ruhen. 260 Fenster erhellen den Innenraum. Die bunten Glasscheiben sind moderne Nachbildungen der ursprünglichen aus dem 17. Jahrhundert.

Moschee und Hof waren von einer Mauer umgeben. Davon existiert nur noch der Nordteil. Sie trennt die Moschee von den anderen Gebäuden ab. In der angrenzenden Türbe, die für die Besucher geöffnet ist, ruhen Ahmed I., seine Frau und drei seiner Söhne: Osman II. (1618–1622), Murat IV. und Prinz Beyazit.





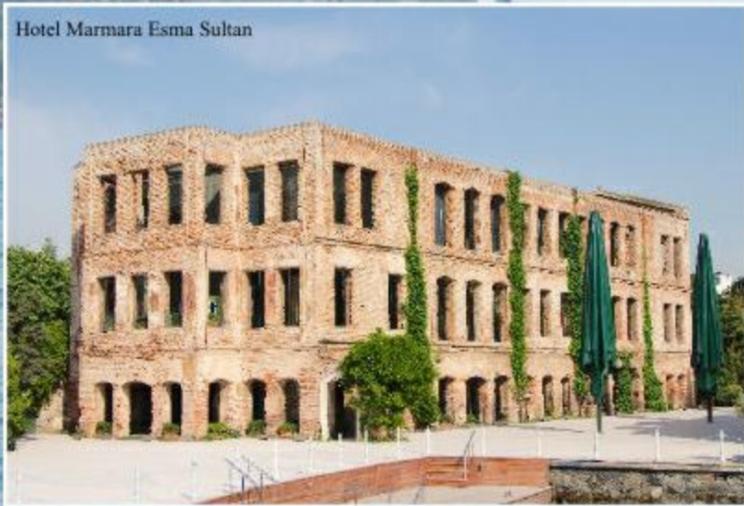




Yeni Cami Moschee (Neue Moschee)



Süleymaniye-Moschee

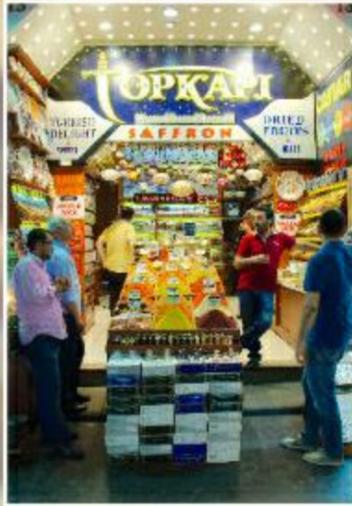


Hotel Marmara Esmâ Sultan



Ägyptisches Konsulat





**Ägyptischer Basar** - Der Mısır Çarşısı ("Ägyptenbasar", auch als Gewürzbasar bekannt) ist ein überdachter Basar im Istanbul Stadtteil Eminönü in der Nähe der Galatabrücke und der Neuen Moschee.

Der Grundriss ist L-förmig, im Inneren liegen beiderseits der Basarstraße etwa 100 Geschäfte, die nur noch zum Teil nach Branchen sortiert sind. Heute werden neben Gewürzen auch Textilwaren, Elektronikartikel, Zeitungen und anderes angeboten. Die Hauptbranchen sind Lebensmittel- und Textilhandel. Über dem Haupteingang an der Galata-Brücke befindet sich ein traditionsreiches Restaurant. Vermietet werden die Geschäftsräume von der Istanbul Stadtverwaltung.

Schon vor der osmanischen Eroberung Konstantinopels (1453), im byzantinischen Mittelalter war das ganze umliegende Viertel Quartier für Händler aus den italienischen Seerepubliken (Venezianer, Pisaner, Amalfitaner und Genuesen); das heutige Hasircilar caddesi war die Verkaufsstraße der Venezianer.





Bursa



Übernachtung im Hotel Kervansyray in Bursa



### Die Grüne Moschee von Bursa

türkisch: Yeşil Camii, ausgesprochen: Jeschil Dschaami - ist eine der drei großen Moscheen in Bursa.

Sie gilt als Meisterwerk der frühosmanischen Architektur und ist Ausgangspunkt einer Reihe im Bursa-Stil errichteter Moscheen. Sie wurde im 15. Jahrhundert vom Architekten Pascha Haci İvaz im Auftrag des Sultan Mehmeds I. aus Stein und Marmor errichtet. Die Wände des in umgekehrter T-Form ausgeführten Baus sind mit grünen Kacheln verkleidet, was ihr den Namen gab. Bei Restaurierungsarbeiten im Jahre 1950 fand man darüber hinaus noch kostbare Deckenmalereien. Die Verzierungen an Fenstern, Portal und Fassaden zeugen von der großen Kunstfertigkeit der Steinmetze dieser Zeit.

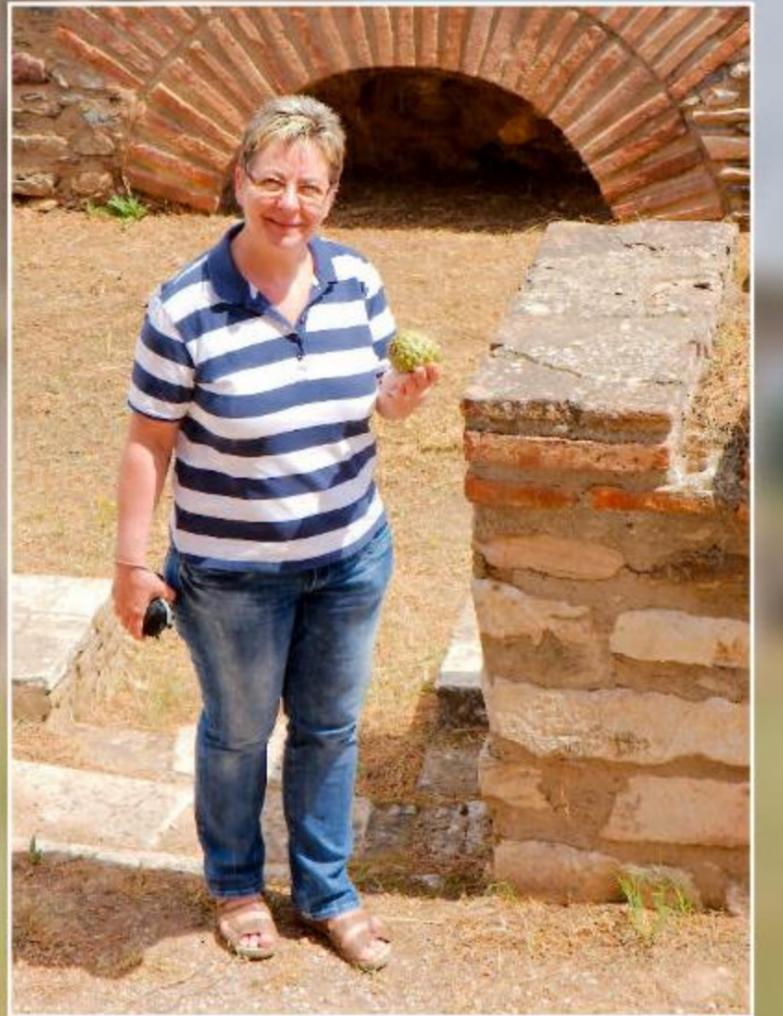


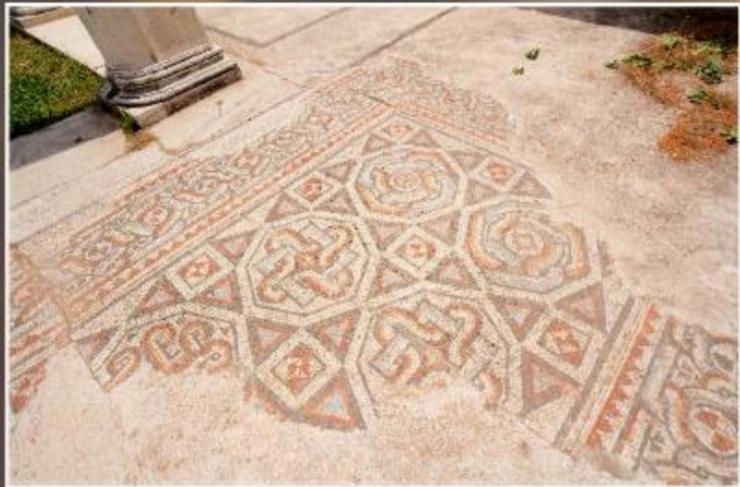


### Das Gymnasion von Sardes

Das Gymnasion war im antiken Griechenland eine Bildungs- und Trainingsstätte für jugendliche Athleten. Den Unterrichtsräumen angegliedert war in der Regel ein von Säulenhallen gesäumter Hof (Palästra). In römischer Zeit kamen in vielen Fällen Badeanlagen dazu. Der Begriff Gymnasion kommt daher, dass die Athleten sich vorher in Umkleideräumen Apodyteria ganz auszogen und nackt trainierten, wobei die Körper mit Öl eingerieben und anschließend mit der Strigilis gereinigt wurden.

Sehenswert sind nördlich der heutigen Hauptstraße das rekonstruierte Gymnasion aus dem 3. Jahrhundert, daneben die reich mit Fußbodenmosaiken und Intarsien an den Wänden ausgestattete Synagoge, vermutlich aus der gleichen Zeit. An deren Längsseite liegen Reste von Wohn- und Geschäftshäusern.





Die **Synagoge von Sardes** wurde 1962 bei Ausgrabungen entdeckt. Der spätantike Bau gehört zu den am besten erhaltenen und größten antiken, jüdischen Gotteshäusern außerhalb von Palästina.

Der Bau steht im Zentrum der Stadt. An der Stelle des späteren Gebäudes standen zunächst ein Bad und ein Gymnasium. Durch Umbauten eines Teiles des Bades entstand daraus eine große Halle mit einem davor gesetztem Atrium, in dessen Mitte noch heute ein gewaltiger, steinerner Kelch steht. Der Bau war 120 m lang, 18 m breit und stellt eine typische Basilika dar. Es gibt eine lange Zentralhalle, die von zwei Säulenreihen flankiert wird. Am Ende befindet sich eine Apsis und ein marmorner Tisch. Es wird vermutet, dass sie ungefähr 1.000 Betende fassen konnte, was wiederum einen Hinweis auf die Größe der Gemeinde und ihren Wohlstand in Sardes hinweist. Der Bau ist reich mit geometrischen Mosaiken ausgestattet. Die Wände waren mit farbigem Marmor verkleidet.





## Der Artemis-Tempel von Sardes

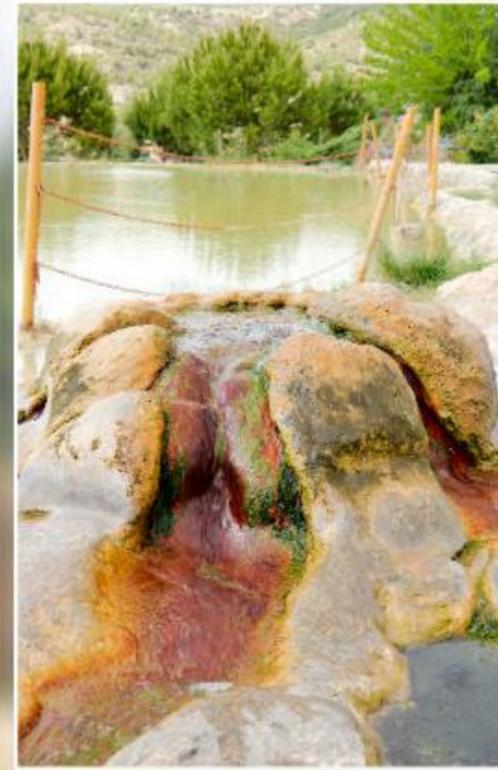
Von 1910 bis 1914 wurde in Sardes durch Angehörige der Universität Princeton gegraben, es wurden der Tempel der Artemis sowie mehr als 1000 lydische Gräber freigelegt. Der Erste Weltkrieg beendete diese Unternehmung, erst ab 1958 wird hier wieder von der amerikanischen Harvard-Universität gegraben. Auf der südlichen Straßenseite im griechischen Sardes steht der Tempel, erbaut vom 4. bis 2. Jahrhundert v. Chr., der in seinen geplanten Ausmaßen an die Tempel von Ephesos und Didyma heranreichen sollte, jedoch nie vollendet wurde.





**Karahayit** ist eine Kleinstadt im Landkreis Denizli der gleichnamigen türkischen Provinz. Die Stadt liegt etwa 28 km nördlich der Provinzhauptstadt Denizli und hat etwa 1.000 Einwohner.

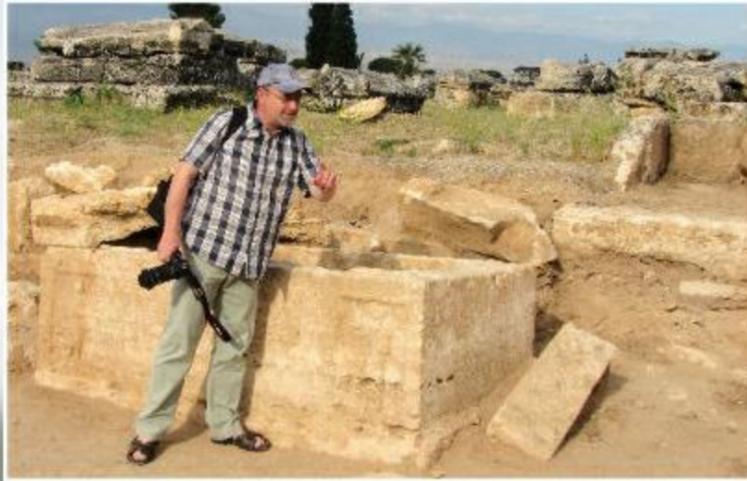
Karahayit ist bekannt durch die **Rote Quelle**, deren stark eisenhaltiges Wasser einige Felspartien mit rötlichen Ablagerungen überzieht und dem heilende Wirkungen nachgesagt werden. Die Fläche der Anlage, in der sich die Rote Quelle befindet, beträgt etwa 500 Quadratmeter. Die Temperatur des ausgeschütteten Thermalwassers beträgt ca. 60 °C. Außerdem ist die Rote Quelle im Wappen der Kleinstadt abgebildet.





T.C. SAĞLIK BAKANLIĞI RUHSATLI  
**HERAKLES**  
THERMAL HOTEL  
TERMAL TEDAVİ MERKEZİ  
TÜM ODALARDA TERMAL SU  
[www.heraklestermal.com.tr](http://www.heraklestermal.com.tr)





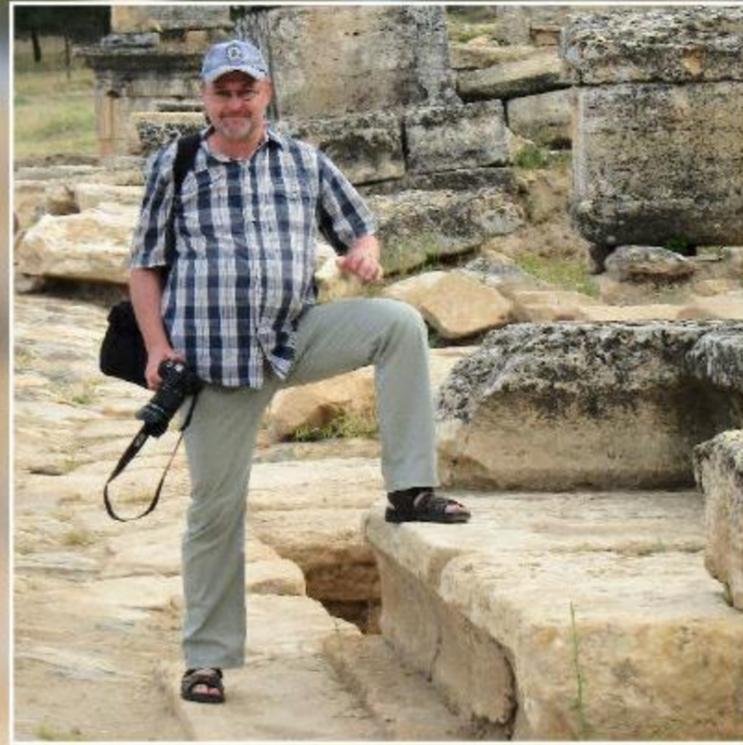
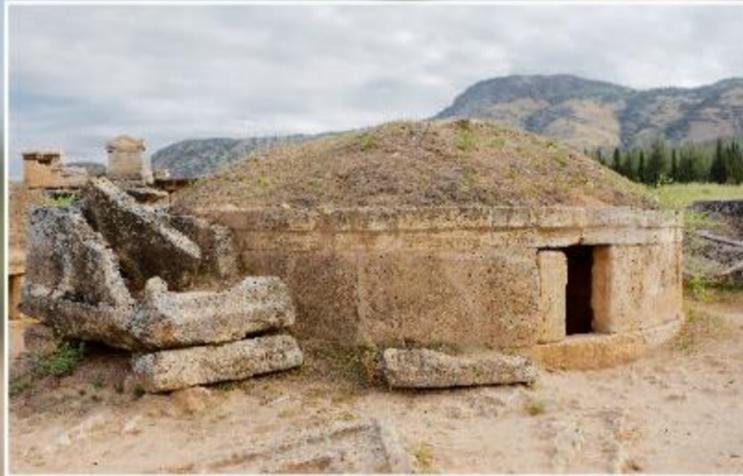
## Die Nekropole von Hierapolis

Hierapolis war eine antike griechische Stadt in der Landschaft Phrygien in Kleinasien am Berg oberhalb von Pamukkale.

Mehr als 1.200 Gräber liegen vor dem Nordtor von Hierapolis. Sie gehören zu der größten antiken Totenstadt in Kleinasien. Hausförmige Sarkophage sind dort zu finden, tempelförmige Totenhäuser und Tumulusgräber, in deren Innerem sich oft eine Grabkammer mit Bänken befindet. Zahlreiche Inschriften geben Auskunft über die Toten. 2.000 Jahre Geschichte und Erdbeben haben an den Gräbern ihre Spuren hinterlassen.











Die Kleinstadt **Pamukkale** erhielt ihren Namen durch die Kalksinterterrassen, die über Jahrtausende durch kalkhaltige Thermalquellen entstanden sind. Die Terrassen stehen auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.

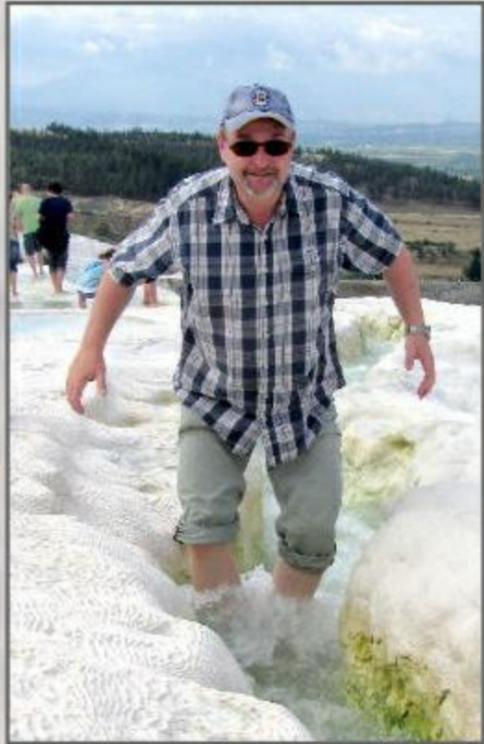
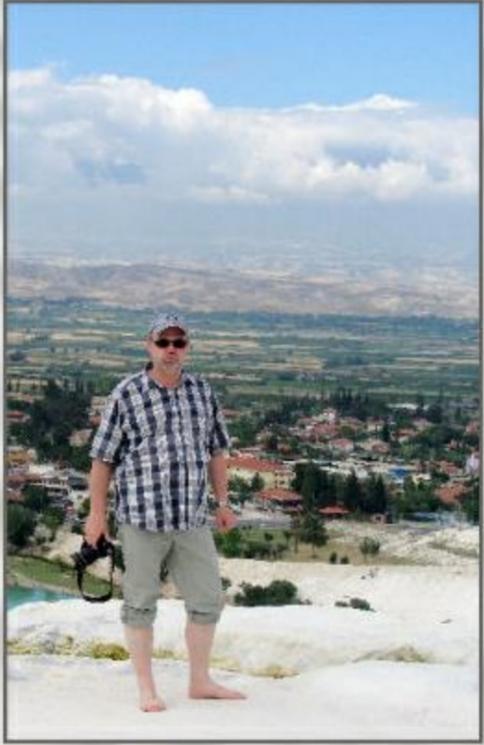
Das dortige Quellwasser ist mit Calciumhydrogencarbonat gesättigt. Beim Austreten entweicht durch den Druckabfall Kohlendioxid, wodurch die Löslichkeitsgrenze von Calciumcarbonat überschritten wird, das in Form von Travertin ausfällt. Pro Sekunde werden 250 l Thermalwasser (ca. 30 °C) ausgeschüttet, d. h. täglich 21.600 m<sup>3</sup>. In einem Liter sind 2,2 g Kalk gelöst, der zum Teil ausgeschieden wird; die tägliche Menge könnte damit maximal 48 Tonnen erreichen, tatsächlich ist es deutlich weniger.

In den 1960er Jahren begann man, oberhalb der Sinterterrassen vier größere Hotelanlagen zu errichten, um Pamukkale touristisch zu erschließen. Nun fehlte den Terrassen das Wasser, da es zum großen Teil von den Hotels aufgebraucht bzw. nur noch in stark verunreinigtem Zustand über den Kalkstein geleitet wurde, wodurch diese ihre strahlend weiße Färbung gegen ein Grauschwarz eintauschten. Auch war es den Hotelgästen und auch allen anderen Besuchern erlaubt, sich völlig frei auf den Terrassen zu bewegen und sogar in den Sintern zu baden. Dabei wurden der Kalkstein vor allem durch die Öle und Chemikalien in Sonnencremes stark angelöst und begann brüchig zu werden, wodurch große Schäden an den Sinterterrassen entstanden, die teilweise heute noch erkennbar sind.



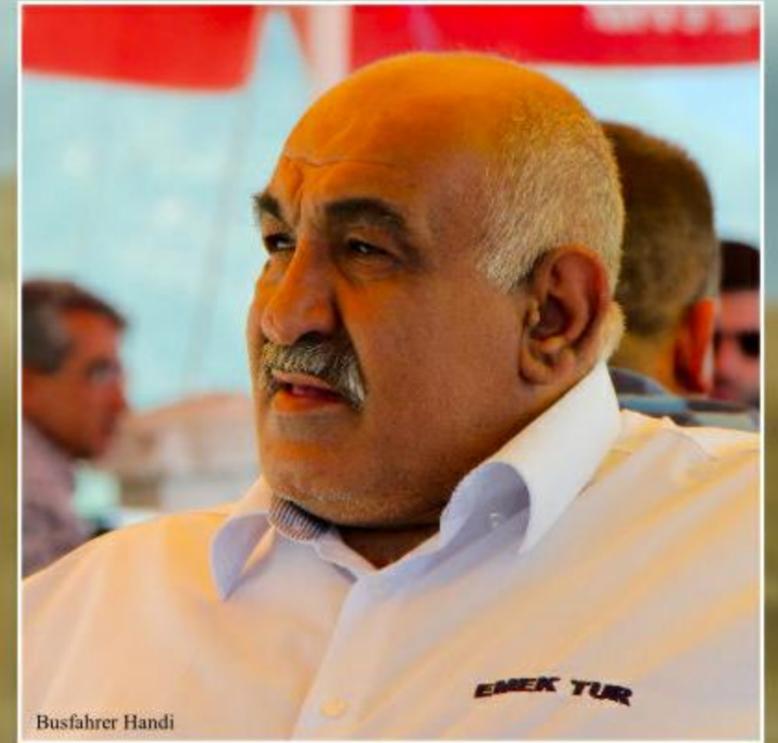
Die Renaturierung selbst gestaltet sich schwierig, denn vor allem im oberen Teil waren einige Becken bereits komplett zerstört. Experten arbeiteten deshalb an einem Bewässerungssystem, um den natürlichen Prozess der Kalkablagerung zu beschleunigen und die Wiederherstellung voranzutreiben. Man erkannte, dass der im Wasser gelöste Kalk nur dann zuverlässig auf der bereits vorhandenen Ablagerung trocknete, wenn man die Terrassen einige Zeit gar nicht mit Wasser benetzte. So legte man Wasserzuteilungskanäle an und teilte das Areal in 20 einzelne Bewässerungsabschnitte auf. Jeden Tag wird nur ein Abschnitt bewässert, auf den anderen Abschnitten hat die frische Kalkablagerung dadurch rund drei Wochen Zeit durchzutrocknen. Sehr stark beschädigte Terrassen wurden mittels Spezialbeton ausgebessert.













Reisepause mit phantastischer Aussicht über die türkische Ägäis und in die Rastplatztoilette :-)



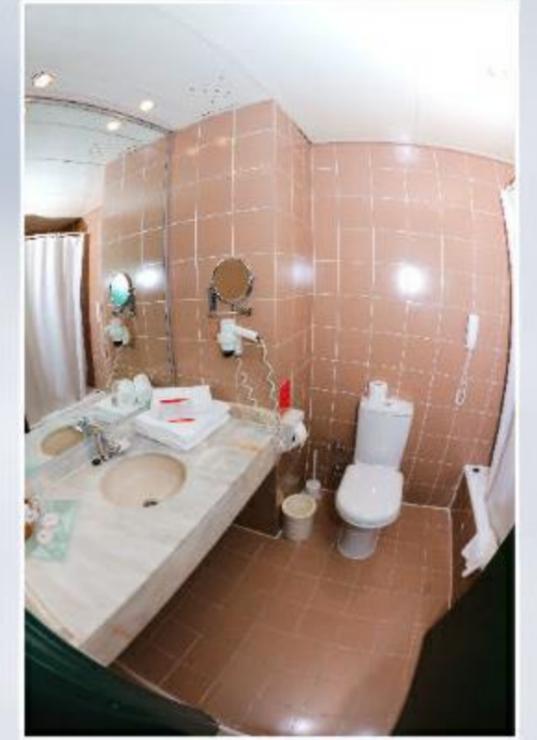
Frisches Fladenbrot mit Hackfleisch - lecker ... lecker



Wer hat wohl die "heute-kein-Knobi-Dressing-Diskussion" gewonnen?





















**GÜLGEN KUYUMCULUK TİC. VE TURZ. LTD. ŞTİ.**  
 Merkez: Sınan Mahallesi Serik Caddesi No: 325  
 Sabah Tesekkür Yarı Altınova / A N T A L Y A  
 Tel: +90.242. 340 41 40 Pbx - Fax: +90.242. 340 43 33  
 Tel.Sic.No: 33034 Merkez Meras No: 0419 0050 3800 0012  
 Şube 1 : Eski Lata Yolu Şirinyalı Mh. 1377 Sk. No:16 ANTALYA  
 Tel: +90.242. 323 89 00 - Fax: +90.242. 323 89 77  
 Tel.Sic.No: 55324 Şube 1 Meras No: 0301 9480 1886 2514  
 Şube 2 : Eski Lata Yolu Şirinyalı Mh. 1338 Sk. No: 5 ANTALYA  
 Tel.Sic.No: 73814 Şube 2 Meras No:9497 6345 1214 9110  
 Antalya Kurumlar Vergi Dairesi 419 085 8365

**LA BOUTIQUE**  
Antalya

İL KODU : 07 Seri A Sıra No: **142689**

**ADİSYON**

BİRİM : *Bistro* SAAT: *15:50*

ODA NO	GARSON	KİŞİ SAYISI	MASA NO.	TARİH
<i>803</i>	<i>Usluhan</i>	<i>X</i>	<i>3</i>	<i>25.5.2014</i>
MALIN CİNSİ / İTİHAMS	MİKTAR QUANTITY	FIYAT PRICE	TUTAR AMOUNT	
<i>Dondurma</i>	<i>X</i>	<i>10,00</i>	<i>20,00</i>	
<i>Cappicino</i>	<i>X</i>	<i>7,00</i>	<i>14,00</i>	
			<b>TOPLAM / TOTAL</b>	<b>34,00</b>

Misafir Adı ve İmzası / Guest Name and Signature: *[Signature]*

**İkbal De Luxe Hotel**  
İstanbul

**BAGAJ KUPONU**  
BAGGAGE COUPON

ADI Name: *[Handwritten]*  
 SOYADI Surname: *[Handwritten]*  
 ODA NO Room Number: *[Handwritten]*

İsim / Name : *[Handwritten]*  
 Oda / Room No: *[Handwritten]*

**MIRAMARE HOTELS**

**Boarding Pass**  
airberlin.com

KOELBL/DORIS MRS

BERLIN/TXL ANTALYA/AYT AB2542 AY 25MAY DEP 06:00

GATE	BOARDING TIME	SEAT	BOARDING GROUP
<b>C80</b>	<b>05:35</b>	<b>21F</b>	<b>B</b>

ETKT 745234075001701

1HANDBAG+1PERS ITEM SEC 0107

**Boarding Pass**  
airberlin.com

KOELBL/ANDREAS MR

BERLIN/TXL ANTALYA/AYT AB2542 AY 25MAY DEP 06:00

GATE	BOARDING TIME	SEAT	BOARDING GROUP
<b>C80</b>	<b>05:35</b>	<b>21E</b>	<b>B</b>

ETKT 745234075001901

1HANDBAG+1PERS ITEM SEC 0106